

## **Protokoll BVM2002**

AG Medizinische Bildverarbeitung

**Sonntag, 10.03.2002, 18:30-20:30 Uhr**  
**Universität Leipzig, Raum 4-24**  
**BVM2002**

### **Teilnehmer:**

1. B. Fischer, Lübeck
2. H. Handels, Hamburg
3. P. Heinze,
4. U. Hoppe, Erlangen
5. A. Horsch, München
6. U. v. Jahn,
7. T. Lehmann, Aachen
8. J. Lohscheller, Erlangen
9. M. Meiler, Leipzig
10. H. Overhoff,
11. D. Saupe, Leipzig
12. T. Sielhorst, München
13. T. Wittenberg, Erlangen

### **1. Protokoll der letzten Sitzung**

Es bestehen keine Änderungswünsche am Protokoll des letzten Treffens.

### **2. Berichte**

#### **2.1. Bericht zur AG-Entwicklung**

Der AG-Leiter gibt einen Überblick über die Entwicklung der AG seit September 1998. Von den damaligen Zielen 1) stärkere Vernetzung der Bildverarbeiter, 2) bessere Einbindung der Mediziner, 3) Weiterführung und Ausbau der BVM und 4) Kooperation mit anderen Gruppen, konnten in den drei Jahren 1999-2001 das erste und dritte zufriedenstellend umgesetzt werden (AG Website, BVM Domain, Mailingliste mit rd. 120 Adressen, Liste der MBV Forscher- und Entwicklergruppen mit 40 Gruppen aus 23 Städten in D und A). Dagegen bleibt die Einbindung der Mediziner grundsätzlich schwierig, ebenso wie die konkrete Zusammenarbeit mit anderen Gruppen. Mit der erstmaligen Anerkennung der BVM als Fortbildungsveranstaltung für Mediziner durch die Sächsische Landesärztekammer (10 Punkte für das wissenschaftliche Programm, 3 Punkte für die Tutorien) ist aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gelungen. Der AG-Leiter wiederholt die Schwerpunkte der Aktivitäten der AG während seiner zweiten Amtsperiode September 2001 bis September 2004: 1) Einbindung in europäischen Rahmen; 2) Mitwirkung beim Aufbau einer Referenzbilddatenbank im Rahmen der EFMI WG MIP; 3) Intensivierung der Kooperation mit anderen aktiven Arbeitsgruppen (MBV, CAS, national, international); 4) weitere Verbesserung der Einbindung

von Medizinern; 5) BVM weiterführen und ausbauen; 6) Vernetzung der medizinischen Bildverarbeiter in D weiter fördern.

## 2.2. Bericht zur Vorbereitung der BVM in Leipzig

Frau Meiler berichtet über die Vorbereitungen der BVM 2002 in Leipzig. Diese hatten schon auf der BVM 2001 in Lübeck begonnen, wo Frau Meiler während der Veranstaltung vor Ort selbst mitgearbeitet hat. Ab Anfang Mai startete in Leipzig der lokale Organisationsstab, der bis zur Veranstaltung selbst zu insgesamt 16 Sitzungen zusammenkam. Große Arbeits- und Finanzlast war im August der Call for Papers mit rd. 1400 Briefen! (vgl. 3.3). Als schwierig erwies sich auch dieses Jahr die Akquise von Firmen für die Industrieausstellung. Die Gespräche mit großen Firmen müssen sehr früh begonnen werden, da große Firmen ihre Messe- und Standplanung sonst bereits abgeschlossen haben. Von entscheidender Bedeutung ist das persönliche Gespräch mit Firmenvertretern; schriftliche Werbemaßnahmen reichen definitiv nicht aus. Fa. Sun sagte sofort als Sponsor zu, Fa. Philips war dagegen nur schwer zu gewinnen, erneut die Preisgelder zu stiften. Am Ende kamen 9 Industriestände zusammen. In puncto Einbindung von Medizinern gelang es erstmals, die Sächsische Landesärztekammer zu überzeugen, für das wiss. Programm der Veranstaltung 10 Fortbildungspunkte und für die Tutorien 3 Fortbildungspunkte anzuerkennen. Die Anwesenden danken den lokalen Organisatoren für die hervorragende Arbeit.

Frau Meiler, Herr Handels und Herr Lehmann berichten von dem häufigen Abweichen der eingereichten Abstracts von den endgültigen Beiträgen zu den Proceedings. Hier ergäben sich bei einem beachtlichen Teil der Beiträge Änderungen im Titel oder bei den Koautoren, bisweilen sogar beim Hauptautor.

## 2.3. Bericht zur Entscheidung BVM2003

Der AG-Leiter berichtet über die Entscheidung des BVM-Komitees, die BVM2003 nach Erlangen zu vergeben. Beworben hatten sich Erlangen, Lübeck und Magdeburg. Des weiteren lag eine Interessenbekundung von der GSF bei München vor (Kollege Engelmeier). Die Entscheidung war nicht leicht gefallen, da 2003 in Lübeck der 60. Geburtstag des Kollegen Pöppel gefeiert wird. Herr Horsch schlägt vor, daß sich die AG an dem dann im April in Lübeck stattfindenden Festkolloquium für den Jubilar beteiligt. Der Vorschlag findet Zustimmung.

## 2.4. Berichte zur Kooperation mit anderen Gruppen

Zur AGIT (Arbeitsgemeinschaft Informationstechnologie der Deutschen Röntgengesellschaft): Herr Lehmann berichtet von einem gemeinsamen Projekt seiner Gruppe mit PD Dr. Wein, dem stellvertretenden Vorsitzenden der AGIT.

Zur CURAC (Deutsche Gesellschaft für Computer- und Roboterassistierte Chirurgie e.V.): Herr Handels berichtet von der Gründungsversammlung der CURAC und die ausgefeilte formale Struktur des Vereins. Er selbst wurde in das Programmkomitee für die erste Jahrestagung im Oktober in Leipzig aufgenommen.

Zur DAGM: Herr Saupe berichtet von einem gescheiterten Versuch, Vertreter der BVM zu einer Sitzung des Technischen Komitees der DAGM im April dieses Jahres einzuladen. Hier hatte es im Vorfeld bedauerlicherweise Pannen im Informationsfluß der AG gegeben. Es bleibt aber festzuhalten, daß die DAGM nach wie vor an einer Kooperation starkes Interesse hat, weil sie von Synergien ausgeht, falls man die beiden Tagungen zusammenlegen würde.

## 2.5. Bericht zur Entwicklung der EFMI WG MIP

Herr Horsch gibt einen kurzen Bericht zur EFMI Working Group on Medical Image Processing, die auf seinen Vorschlag hin im September 2001 in London gegründet wurde. Derzeit läuft die Mitgliederakquise unter den EFMI-Ländern (bis dato vertreten: Deutschland, Finnland, Niederlande, Österreich). Die WG sieht einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der Einbettung von Anwendungen der MBV in klinische Prozesse, insbesondere in das Umfeld elektronischer Patientenakten und des klinischen Workflow. Dem Aufbau der dazu notwendigen Kontakte zu den entsprechenden

Arbeitsgruppen und Normierungs- bzw. Harmonisierungsgremien kommt in diesem Zusammenhang zur Zeit große Bedeutung zu. Als wichtiges operationales Ziel innerhalb der Medizinischen Bildverarbeitung wird der Aufbau einer Referenzbilddatenbank für Medizinische Bildverarbeitungsgruppen verfolgt. Entsprechende Konzeptpapiere und erste Beispieldatensätze sind in der Entstehung.

### 3. Diskussion

#### 3.1. Diskussion zur verteilten BVM-Organisation

Die Verteilte BVM-Organisation hat sich nach Aussage der lokalen Organisatoren der BVM 2002 auch in diesem Jahr bewährt. Die Entlastung vom Reviewingprozeß, von der Erstellung der Proceedings und dem Betreiben der Website wurden als erhebliche Erleichterung bei der Durchführung der Veranstaltung gewertet. Es besteht die einhellige Meinung, die Organisationsform auch für die BVM 2003 in Erlangen beizubehalten.

#### 3.2. Diskussion der BVM-Proceedings

Die Frage der Proceedings wird kontrovers diskutiert. Neben dem Verbleib beim teuren, preislich unbeweglichen, aber renommierten Springer-Verlag werden als Alternativen ein günstiger Verlag (Vorschläge: Infix Verlag oder Verlag der neuen GI-Reihe) oder aber der "Upgrade" in eine anspruchsvollere Kategorie bei Springer, nämlich LNCS (Lecture Notes in Computer Science) diskutiert. Letzteres hätte allerdings weitreichende Konsequenzen (BVM-Tagungssprache Englisch, 8 Seiten high-quality Papers) und wäre, wie Herr Lehmann ausführt, aufgrund der harten Qualitätsanforderungen seitens des Verlags auch gar nicht so einfach zu erreichen. Der Wechsel zu einem billigeren Verlag wiederum könnte sich nachteilig auf die Workshopteilnahme auswirken, denn die Publikation im Springer Proceedingsband besitzt ohne Zweifel eine gewisse Attraktivität (dies wird auch vom anwesenden Studenten Tobias Sielhorst bestätigt, der selbst mit einem Vortrag an der diesjährigen BVM beteiligt ist). Ein Verlagswechsel sollte also nicht leichtfertig entschieden werden. Die Evaluierungsbögen der BVM2002 enthalten eine diesbezügliche Frage, deren Auswertung wohl zusätzliche Information bringen wird.

#### 3.3. Diskussion zur Abweichungen zwischen Abstract und Beitrag

Bezüglich des unter 2.2. berichteten Problems der teilweise starken Abweichungen in Titel und Autorenliste zwischen Abstract und Paper werden folgende Vorschläge diskutiert, um hier Abhilfe zu schaffen: 1) Gleich Full Paper Einreichung; 2) Weiterhin Abstracteinreichungen, aber Titel und Hauptautor dürfen nicht mehr geändert werden; 3) Geänderte Papers fallen aus der Preisvergabe heraus; 4) Appell an die Autoren: "Änderungen verursachen Aufwand". Die Kombination aus 2-4 wurde mehrheitlich favorisiert.

#### 3.4. Diskussion zu BVM-Verteiler und CfP-Versand

Es besteht einhellig die Meinung, daß in Zukunft weitestgehend auf Versand von CfPs per Post verzichtet werden soll, da die Kosten in einem krassen Mißverhältnis zur Wirkung zu stehen scheinen. Ausnahme hiervon können lokale Einrichtungen, insbesondere Kliniken sein, da dort erfahrungsgemäß zur Zeit noch Einladungen per Email eher wirkungslos bleiben.

#### 3.5. Diskussion zur Kooperation mit anderen Gruppen

Zur AGIT: Herr Lehmann führt aus, daß sich derzeit noch keine konkreten Ansätze für eine Zusammenarbeit der AGIT mit der GMDS AG abzeichnen. Es scheint nicht realistisch, die Anwesenheit der Radiologen bei der BVM anzustreben. Es soll über konkrete, realisierbare Kooperationsmöglichkeiten weiter nachgedacht werden. Herr Lehmann wird Kontakt zur AGIT halten. Um weitere Transparenz zu ermöglichen wird Herr Lehmann auf der nächsten AG-Tagung die Arbeit, Ziele, und Struktur der AGIT vorstellen.

Zur CURAC: Es wird festgestellt, daß es zwar thematische Überschneidungen zwischen CURAC und BVM gibt, jedoch aufgrund des zeitlichen Versatzes der Tagungen und auch wegen des breiter

angelegten Spektrums der BVM wohl keine große Konkurrenz geben wird. Herr Handels wird im engen Kontakt mit den Kollegen der CURAC bleiben. Die AG ist offen für Zusammenarbeit. Als konkreter Ansatzpunkt wird ins Auge gefaßt, gegenseitig für die Jahrestagungen zu werben.

Zur CARS: Der Kontakt zur international ausgerichteten CARS soll durch den AG-Leiter, der auf Vorschlag des GMDS-Fachausschuß Informatik dieses Jahr erstmals im Programmkomitee der CARS-Tagung vertreten ist, intensiviert werden. Thematisch ergeben sich ähnliche Überlegungen wie bei CURAC.

Zur DAGM: Als eine Möglichkeit, DAGM-Tagung und BVM-Workshop gemeinsam zu veranstalten, wird ein 1,5-Jahreszyklus vorgeschlagen, also eine gemeinsame Tagung im März eines Jahres (dem gewohnten BVM-Monat), die darauffolgende gemeinsame Tagung im September des nächsten Jahres (dem gewohnten DAGM-Monat). Insgesamt wird ein Abweichen vom bewährten BVM-Modus jedoch kontrovers diskutiert.

### 3.6. Diskussion zur AG-Präsenz auf Medizinertagungen

Vertagt.

### 3.7. Diskussion zur Rolle der AG in der EFMI WG MIP

Vertagt.

## 4. Künftige Aktivitäten

### 4.1. BVM2003 Erlangen

Herr Wittenberg berichtet über die bereits laufenden Vorarbeiten zur BVM2003 in Erlangen. Er hat einen vorläufigen Call for Papers zur Verteilung auf dem diesjährigen Workshop mitgebracht. Das lokale Organisationsteam hat sich bereits weitgehend konstituiert.

### 4.2. Austragung BVM2004

Es wird nach demselben Prozedere vorgegangen, wie beim letzten Mal. Die Entscheidung soll bis Ende dieses Jahres im BVM-Komitee fallen.

### 4.3. Nächste Sitzung der AG

Die nächste AG-Sitzung wird im Rahmen der GMDS-Tagung vom 9.-11. September 2002 in Berlin stattfinden. Genauer Termin, Uhrzeit und Ort des Treffens werden per AG-Mailingliste und auf der AG-Website bekannt gegeben.

## 5. Sonstiges

Es ergaben sich keine weiteren Punkte.

PD Dr. Alexander Horsch  
21. März 2002